Totentafel

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Obituary**

Zeitschrift: **Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse = Gazetta militare svizzera**

Band (Jahr): **79=99 (1933)**

Heft 4

PDF erstellt am: **26.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Zur Beachtung.

Festschrift

75 Jahre Appenzellische Offiziersgesellschaft.
50 Jahre Appenzell-A.-Rh. Winkelriedstiftung.

In der letzten Nummer unserer Zeitschrift ist am Schlusse des Berichtes über die Versammlung der Appenzellischen Offiziersgesellschaft kurz auf diese Festschrift hingewiesen worden. Sie verdient aber, etwas besser ans Licht gezogen zu werden. Denn es handelt sich um ein Werk von gegen 150 Seiten, das mit seinen historischen Erinnerungen, seinen Bildern und seinen Tabellen nicht nur für die Offiziere des Kantons Appenzell Interesse bietet. Wir empfehlen daher die Anschaffung dieser Schrift auf das angelegentlichste. Sie kann zum Preise von 5 Franken beim Aktuar der Appenzellischen Offiziersgesellschaft, Hrn. Hptm. O. Schläpfer in Herisau, bezogen werden. H. K.

In Zürcher Blättern erscheint, in ziemlich auffälliger Aufmachung, folgendes Inserat:

Militärpatienten. Rechtsauskünfte, Prozesse, Abfindungen, Rentenauskäufe. Dr. jur. B. Goldenberg, Rechtsanwalt, Talacker 45, Zürich 1 (ehem. Chef der Soldatenfürsorge Zürich), Tel. 37.965.

Kommentar überflüssig!

Totentafel.

Stabssekretär-Lt. *Hans Johner,* geb. 1887, T. D., gestorben am 14. Februar in Murten.

San.-Oberlt. *Jon Peer,* geb. 1884, M. S. A. III/9, gestorben am 18. Februar in Sent (Engadin).

Prlt. art. *Pierre Chatelanat,* né en 1896, S. E., décédé le 1er mars à Veytaux.

Art.-Hptm. *Theodor Doerfliger,* geb. 1894, Kdt. I. Sm. Kol. 2, gestorben am 7. März in Solothurn.

J.-Hptm. *Friedrich Stingelin,* geb. 1879, zuletzt Kdt. Füs. Kp. I/179, gestorben am 12. März in Bern.

Art.-Oberlt. *Fritz Büchi,* geb. 1898, Art. Beob. Kp. 2, gestorben am 15. März in Bern.

Genie-Oberst *Heinrich Koch,* geb. 1863, zuletzt Ing.-Of., gestorben am 20. März in St. Moritz.

J.-Hptm. *Ernst Funk,* geb. 1865, z. D., früher Kasernenverwalter in Bern, gestorben am 29. März in Bern.

Lt. col. inf. *Louis Grenier,* né en 1874, à disp., décédé le 30 mars à Lausanne.

Stabssekr.-Lt. *Walter Gautschi,* geb. 1905, Stab 5. Div., gestorben am 5. April in Lenzburg.

Genie-Major *Eduard Rilliet,* geb. 1858, zuletzt E. D., gestorben am 6. April in Wildegg.

J.-Major *Anton Morosani*, geb. 1851, zuletzt z. D., gestorben am 7. April in Davos-Dorf.

J.-Hptm. *Ernst Sarasin*, geb. 1873, zuletzt T. D., gestorben am 7. April in Basel.

Major cav. *Michel de Week*, né en 1893, 1er adj. du 1er C. A., décédé le 8 avril à Fribourg.

San.-Hptm. *Bruno Bloch*, geb. 1878, z. D., gestorben am 9. April in Zürich.

ZEITSCHRIFTEN

Berliner Monatshefte. März 1933.

Italien und die schweizerische Neutralität um die Jahrhundertwende.

Im Jahrgang 1931, Heft 8, dieser Zeitschrift besprach Oberst Bircher das neu erschienene Buch von Oberstlt. Foerster «Aus der Gedankenwerkstatt des deutschen Generalstabes» mit seinen Aufsehen erregenden Enthüllungen über die Pläne des italienischen Generalstabes, zur Erfüllung seiner Dreibundspflichten mit der 3. Armee gewaltsam durch die Schweiz zu stossen, um den deutschen Heeren am Oberrhein Unterstützung zu bringen. Der ehemalige italienische Aussenminister Graf Sforza hat dann im letzten November in einem Vortrag behauptet, der deutsche Generalstab hätte solche Pläne gehegt, die aber von der italienischen Regierung kategorisch abgelehnt worden seien. Fast gleichzeitig behauptete Paléologue in der «Revue des deux Mondes» vom 1. 10. 32, der deutsche Generalstab hätte beabsichtigt, mit drei Armeekorps durch den Schweizer Jura zu marschieren.

Als Antwort auf diese Behauptungen veröffentlichte nun Oberstleutnant a. D. Wolfgang Foerster, Direktor im Reichsarchiv, im Märzheft der «Berliner Monatshefte» eine Denkschrift des italienischen Generalstabschefs Saletta aus dem Jahre 1899 an den deutschen Generalstabschef Graf Schlieffen. In ihr wird der strategische Gedanke entwickelt, unter Verletzung der schweizerischen Neutralität in Savoyen einzufallen und von dort entweder in den Rücken der französischen Alpenfront vorzustossen oder zu einer Kooperation mit der am linken deutschen Heeresflügel gedachten italienischen 3. Armee zu gelangen.

General Saletta schreibt unter anderem: «Entschliesst man sich im Prinzip zur Verletzung der schweizerischen Neutralität, so würde die italienische Offensive über die Alpen von seiten der in Italien verbleibenden Armeen ermöglicht werden. Man könnte über den Simplon oder besser über den Grossen St. Bernhard in Savoyen einfallen, sich über den Col de Bonhomme mit den Truppen vereinigen, die über den Col de la Seigne einmarschieren, und so die französische Hauptverteidigungslinie links umgehen, die bezeichnet wird durch die festen Plätze Albertville, Ayton und Grenoble. Ist diese Invasionsarmee einmal in Savoyen, so könnte sie je nach der Lage sich durch eine Umgehung zur Linken gegen den Rücken der französischen Linien wenden oder auch sich anschicken, die Verbindung mit der 3. Armee und der deutschen Armee herzustellen.»

Angesichts der Wichtigkeit des Ergebnisses, das man erhoffte, erörterte dann General Saletta die schweizerische Neutralität. Dem Betreten der Schweiz